

Ångsö Nationalpark

Der Nationalpark Ångsö wurde 1909 gegründet und umfasst 190 Hektar. Zweck des Nationalparks ist es, Teile des alten Kulturlandes in weitgehend unverändertem Zustand zu erhalten. Grundeigentümer ist das Staatliche Amt für Umweltschutz. Der Nationalpark wird von der Regierung der Provinz Stockholm verwaltet.

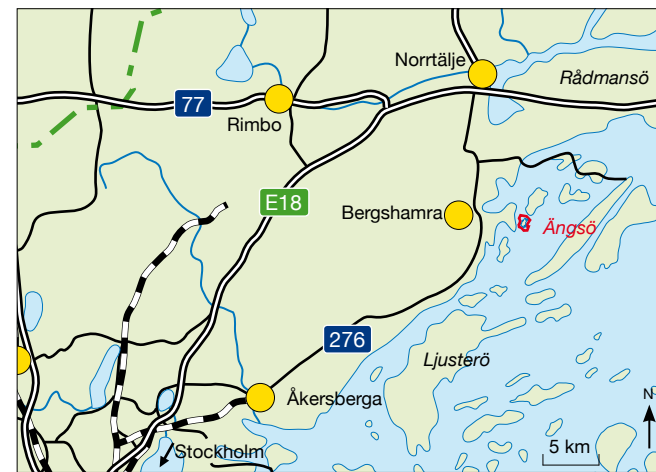
Im Nationalpark Ångsö ist es u. a. verboten:

- markierte Vogelschutzgebiete in der Zeit vom 1. Februar bis 15. August zu betreten; das Verbot gilt auch für einen 100 Meter breiten Wasserbereich vor der Landfläche,
- ungemähte Wiesen oder bestellte Äcker zu betreten,
- ein offenes Feuer zu machen,
- Blumen zu pflücken oder die Fauna zu beeinträchtigen,
- die Bodenfläche zu beschädigen, Mineralien oder andere Naturobjekte mitzunehmen.

Es ist erlaubt:

- Hunde mitzubringen, sofern diese ständig an der Leine gehalten werden,
- mit beweglichen Angeln außerhalb des Vogelschutzgebietes zu fischen,
- zu zelten in dafür vorgesehenen Bereich für zwei Tage

Vollständige Vorschriften finden Sie auf den Informationstafeln auf Ångsö.



Informationen für Besucher

Sie sind auf Ångsö immer willkommen, allerdings kann der Nationalpark nur per Boot erreicht werden. Das Schifffahrtsunternehmen Blidöundsbolaget fährt Ångsö von Mitte Mai bis Mitte August sozusagen täglich von Stockholm aus an, Tel. +46-(0)8-24 30 90. Für Informationen zum sonstigen Boot- und Taxibootverkehr kontaktieren Sie das Touristenbüro von Norrtälje unter Tel. +46-(0)176-719 90. Mit dem eigenen Boot können Sie problemlos gute Anlegestellen finden. Beachten Sie jedoch, dass weite Teile der Ostseite der Insel unter Vogelschutz stehen und in der Zeit vom 1. Februar bis 15. August nicht betreten werden dürfen; das Verbot gilt auch für einen 100 Meter breiten Wasserbereich vor der Landfläche.

Tickets für Inselführungen werden auf den Linienbooten verkauft. Der Nationalparkaufseher leitet die Führungen und holt Sie am Anlegesteg ab. Führungen für Gruppen können kostenpflichtig über den Nationalparkaufseher gebucht werden, Tel. +46-(0)176-26 20 23.

Auf der Insel stehen ein Rastplatz und eine Rasthütte zur Verfügung. Am Anlegesteg für die Linienboote findet sich eine Ausstellung. Auf der Insel gibt es mehrere markierte Pfade. Im Sommer, wenn der Boden trocken ist, sind die größeren Pfade auch kinderwagen- und rollstuhlgängig. Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, sollten an der Landzunge Hemudden an Land gehen. Informationen über den Verleih von Behindertenfahrzeugen erhalten Sie unter Tel. +46-(0)176-26 20 23. Auf der Insel gibt es keinen Laden, kein Restaurant und keine Übernachtungsmöglichkeiten.



Holunder-Knabenkraut (*Dactylorhiza sambucina*)

Weitere Informationen

Ångsö nationalpark
Gårdsnäs
760 10 Bergshamra
Schweden
Tel./Fax: +46-(0)176-26 20 23

Regierung der Provinz Stockholm
Abteilung für Naturschutz
Box 22067
104 22 Stockholm, Schweden
Tel.: +46-(0)10 -223 10 00
www.lansstyrelsen.se/stockholm

Mit den schwedischen Nationalparks sollen größere Gebiete für Forschungs- und Freiluftzwecke in ihrem natürlichen Zustand erhalten werden. Sie sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, ohne ihren ursprünglichen Charakter zu verlieren.

Produktion: Regierung der Provinz Stockholm. Revidiert: 2017-07-11.

Gestaltung, Text, Fotos (sofern nicht anders angegeben): Naturcentrum AB

Illustrationen: Nils Forshed. Karte: Hans Sjögren

Übersetzung: Stefanie Busam Golay | Stilren

Bild auf der Vorderseite: Die Kate bei Hemviken mit Schachblumen im Vordergrund



Der Nationalpark gehört zum Natura-2000-Schutzgebietssystem der Europäischen Union.



SWEDISH ENVIRONMENTAL PROTECTION AGENCY





Ängsö ist ein beliebtes Ausflugsziel und bekannt für seine altertümliche Landschaft mit artenreichen Mähwiesen, üppigen Laubwäldern und idyllischen Katen.

Willkommen!

Der Nationalpark Ängsö liegt im Herzen von Roslagen und umfasst viele der für diese Region typischen Natur- und Kulturreichtümer. Besonders sehenswert ist die altertümliche Kulturlandschaft mit Mähwiesen, naturnahem Weideland, kleinen Feldern und kilometerlangen Holzzäunen. Der Artenreichtum von Flora und Fauna ist das Ergebnis jahrhundertlanger Wiesenpflege und Beweidung.

Die frühe Geschichte von Ängsö

Auf Ängsö wurde bereits im Mittelalter Heu geerntet. Damals bestand Ängsö noch aus zwei kleineren Inseln. Die Bauern von Väringsö fuhren im Boot hierher, um das Gras zu mähen. Die erste Karte von Ängsö aus dem Jahr 1639 zeigt, dass große Teile beider Inseln als Mähwiesen genutzt wurden. Nach der Mahd wurde das Vieh auf das Wiesenland geführt. Erst im Winter transportierte man das Heu auf Schlitten nach Hause. 1725 bis 1726 wurde auf der Landzunge Hemudden eine Kate gebaut.

Der Sund zwischen den beiden Inseln wurde immer seichter, und Ende des 18. Jahrhunderts konnte man sich wohl ohne Weiteres zu Fuß zwischen den Inseln bewegen.



Die Ära des Nationalparks

Gründung des Nationalparks: Anfang des 20. Jahrhunderts gab es Pläne, einige der Eichen auf Ängsö zu fällen. Ivar Afzelius, Richter und Präsident des Svea-Berufungsgerichtes, hatte sein Sommerhaus auf Väringsö. Er schrieb: „Diese Flora, reicher und ursprünglicher als man sie sonst in dieser Gegend antrifft, bietet zusammen mit den übrigen Naturverhältnissen auf der Insel ein ganz besonderes Behagen. Sie ist in ihrem jetzigen Zustand der vortrefflichste Beweis dafür, was die mittelschwedische Schärenhofnatur hervorbringen kann.“ Afzelius plädierte dafür, das Gebiet unter Naturschutz zu stellen und aus Ängsö einen Nationalpark zu machen. Afzelius' Idee wurde 1909 umgesetzt, womit Ängsö zu einem der ersten Nationalparks Schwedens und Europas wurde.

Vernachlässigung und Verbuschung: Ängsö wurde aus ästhetischen Gründen zum Nationalpark erklärt. Die damals einflussreichsten Gelehrten waren der Auffassung, dass Mähwiesen und mit Laubbäumen bestandene Wiesen natürliche Vegetationstypen seien, die durch Mähen und Beweidung Schaden nehmen. Der Kätner Carl Edvard Carlsson durfte deshalb auch nur die Flächen in unmittelbarer Nähe seines Hauses bewirtschaften.



Der Rest der Insel – der zum Nationalpark gehörende Teil – blieb unberührt. Die Flächen verbuschten. Auf den Wiesen und in den Laubwäldchen breiteten sich Fichten, Sträucher und hohe Gräser aus. Mitte der 1930er Jahre erkannten die führenden Biologen, welche Bedeutung Heuernte und Beweidung für die Wiesenflora und -fauna haben. Im Jahr 1943 wurde ein Maßnahmenkatalog für Ängsö vorgeschlagen, auf den umfassende Rodungsarbeiten und die Wiederaufnahme von Heuernte und Beweidung folgten. Aber nach ein paar Jahren verließ der damalige Kätner mit seinem Vieh die Insel, und die Flächen verwahrlosten erneut.

Wiederaufnahme der Pflege: In den 1950er Jahren unternahm man neue Versuche, Ängsö in ein Gebiet zu verwandeln, das der Bezeichnung Nationalpark würdig war. Man stellte einen Aufseher an und errichtete 1954 eine Unterkunft für diesen. Die Wirtschaftsgebäude wurden renoviert und ausgebaut, die Flächen gerodet, die Wiesen wieder gemäht und beweidet. Im Jahr 1975 bekam Ängsö den ersten Pflegeplan.

Anfänglich wurden die Restaurierungsarbeiten mit der Sense durchgeführt. Inzwischen verwendet man allerdings mechanische Mäher.



Heute wird Ängsö so gepflegt, dass die größtenteils restaurierte Kulturlandschaft mit Wiesen, Weiden, Feldern und Wald erhalten bleibt. Die Wiesen werden im Frühling gesäubert und im Spätsommer gemäht. Das Vieh grasst auf den Flächen zwischen den Wiesen und wird erst nach der Mahd zur Nachbeweidung auf die Wiesen gelassen.

Viele der Eschen und Linden auf Ängsö sind geschneitelt. Durch das Schneiteln gewann man früher zusätzliches Winterfutter in Form von Laub. Seit ein paar Jahren schneitelt man auf Ängsö wieder mit traditionellen Methoden. Diese Art der Pflege verleiht den Bäumen ein ganz charakteristisches Aussehen. Das Schneiteln kann – wenn behutsam durchgeführt – das Leben der Bäume verlängern.

Die Wiesen auf Ängsö werden heute zum Erhalt der altertümlichen Kulturlandschaft gepflegt. Die Arbeit geschieht mit modernen Methoden.



Die Katen auf Ängsö

Die Katen bei der Bucht Hemviken wurden in den Jahren 1805 bis 1825 als Ersatz für die Gebäude aus den 1720er Jahren errichtet. Die im Schutz der Bucht liegenden Katen sind von Eichenhügeln und Felsen umgeben und mit traditionellen Einfriedungen umzäunt.

In der Bucht Svartviken sind die Reste der Kate Adamstorpet zu finden. Hier ließen sich 1857 Adam und Carolina Michelsson nieder. Adam arbeitete als Tagelöhner auf Väringsö, fünf Kilometer südwestlich von Ängsö. An einem Januarabend 1864 verschwand Adam spurlos – vermutlich brach er durch das Eis und ertrank. Carolina war mit ihren drei Kindern plötzlich allein.

Es gibt viele Erzählungen über die arme Carolina und darüber, wie sie sich abmühte, ihre Kinder und sich selbst zu versorgen. In einer der Schilderungen geht es um die beiden Waldkiefern bei der Wiese Adamsängen. Es heißt, Carolina habe kranke Kinder durch die Astgabeln der Bäume gezogen. Mit dem einen Baum heilte man vermeintlich Rachitis, während der andere bei allen sonstigen Erkrankungen genutzt wurde.

„Adam und Eva“

Am hinteren Ende der Wiese Långängen liegt bei der Landzunge Norrudden einer der interessantesten Plätze von Ängsö – eine hübsche Lichtung mit üppigem Bestand an Holunder-Knabenkraut. Von Mitte Mai bis Juni färbt diese dicht und reich blühende Orchidee, die auf Schwedisch den charmanten Namen „Adam und Eva“ trägt, die Wiese purpurrot und hellgelb. Darüber, welche Farbe Adam beziehungsweise Eva repräsentiert, scheiden sich die Geister.

In den 1960er Jahren, als die von Espen überwucherte Wiese gerodet wurde, wuchsen hier nur 50 Exemplare des Holunder-Knabenkrauts. Inzwischen zählt der Bestand weit über 1 000 Individuen. An anderen Standorten in Schweden ist die Zahl dieser Orchidee rückläufig. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass die Flächen weniger beweidet werden und deshalb verbuschen.

Vielfalt an Vögeln und blühenden Kräutern

Im Frühling sind die Vögel der Insel besonders aktiv. Dank der vielen alten hohlen Bäume finden höhlenbrütende Arten wie Kleiber und Trauerschnäpper ideale Bedingungen vor. Hohлтаube, Buntspecht und Schwarzspecht sind andere Arten, die von den vielen Nistbäumen profitieren. Kleinere Baumhöhlen werden von Schellente und Waldkautz genutzt.



Zwei Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) beim Paarungsritual

Die Haubentaucher-Kolonie in der Bucht Hemviken ist eine der größten Schwedens. Wenn die Haubentaucher in den Monaten März und April von ihrem langen Auslandsaufenthalt zurückkehren, ist das ein typisches Frühlingszeichen. Im Frühjahr ist die Kolonie lebhaft und lautstark. Die Vogelpaare zanken sich und führen vor den neugierigen Besuchern ihre Balzrituale auf. Der Haubentaucher, der hauptsächlich von Fisch lebt, kann sich in der Bucht Hemviken gut ernähren.

Ängsö ist auch die Insel der Seeadler. Der Seeadler findet Schutz in den altbestehenden Wäldern, die die Wiesen und Anhöhen umgeben. Der Nadelwald wird sich selbst überlassen, weshalb es dort viel Totholz gibt.

Im Frühling und Sommer ist die Blumenpracht atemberaubend. Buschwindröschen, Bärlauch, Echte Schlüsselblume, Frühlingsplatterbse, Großer Klappertopf, Schachblume, Mehligelbe Schlüsselblume und Wald-Gelbstern sind einige der Arten, die auf Ängsö in üppigen Beständen blühen.

Die Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*) blüht im Mai.
Foto: M. Jansson / Provinzialregierung

